

KOMPETENZEN BÜNDELN GESUNDHEITSSTANDORT STÄRKEN

GESCHÄFTSBERICHT 2014/2015



INHALT

2014/2015

	Grußwort der Gesellschafter		05 Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit und Internet
	04 – 05		a. Studie zu der ökonomischen Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in Hamburg
	Vorwort der Geschäftsführung		b. Online-Portal für Gesundheitsdienstleister
	06 – 07		c. Umfrage Bedeutung der Krankenhäuser für die Dienstleistungsmetropole Hamburg
01 Die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für Hamburg			d. Infobroschüre zum Projekt „Vernetztes Wohnen im Quartier“
08 – 09			20 – 21
02 Unsere Leuchttürme			06 Unsere Projekte
10 – 11			1. Projekt: Psychenet
03 Impulsgeber Gesundheitsmetropole Hamburg e. V.			2. Projekt: Vernetztes Wohnen im Quartier
12 – 13			3. Projekt: Ausbildungserfolg in der Pflege verbessern
04 Unsere Veranstaltungen			4. Projekt: Gesundheit lernen in Hamburg
a. Veranstaltungsreihe Hamburg – Gesundheitsmetropole mit Leuchtkraft			22 – 27
b. Gesundheitstag der Hamburger Wirtschaft			07 Projektentwicklung und Projektberatung
c. Workshopreihe „Psychische Gesundheit im Unternehmen“			28 – 29
d. Erste Hilfe für Unternehmen: Fördermöglichkeiten in der Gesundheitswirtschaft			08 Die GWHH in Zahlen Jahresabschluss 2014
e. Kongress „Fachkräfte finden und binden“			30 – 31
f. Gesundheitswirtschaft trifft Wissenschaft			09 Die Gesellschafter der GWHH
g. 4. Fachkongress: „Betriebliche Zukunft in Motion“			Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) Handelskammer Hamburg
14 – 19			32 – 33
			Impressum
			34 – 35

GRUSSWORT DER GESELLSCHAFTER

04 - 05



Foto: BGV/Michael Zapf



Foto: Nicolas Maack

Der Schlüssel zum Erfolg der Hamburger Gesundheitswirtschaft liegt in der Kooperation, nicht nur zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, sondern auch mit den Hamburger Institutionen, die sich für Gesundheit und Prävention engagieren. Die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH hat es in den letzten Jahren geschafft, sich als Plattform für die Akteure am Gesundheitsstandort Hamburg zu etablieren und Kooperationen zu fördern. Damit erreichen wir ein Ziel, das wir uns bei der Gründung unserer gemeinsamen Gesellschaft gesetzt haben, nämlich die Marktteilnehmer in Hamburg enger miteinander zu vernetzen. Das freut uns sehr, denn so gelingt es, die Gesundheitswirtschaft am Standort zu fördern und zugleich die Versorgung zu verbessern. Das Netzwerk des Vereins Gesundheitsmetropole Hamburg ist uns wertvoller Impulsgeber und verlässlicher Partner.

Wie erfolgreich der Gesundheitsstandort Hamburg ist, hat uns zu Beginn des Jahres 2015 das WiFOR-Institut bescheinigt. Die Bruttowertschöpfung in der Branche ist zwischen 2005 und 2013 von 6,4 auf 8,2 Milliarden Euro angestiegen – ein Zuwachs von 27,1 Prozent. Jeder siebte Erwerbstätige in Hamburg ist inzwischen in der Gesundheitsbranche beschäftigt, insgesamt 162.000 Erwerbstätige. Besondere Wachstumschancen sehen wir bei den Gesundheitsdienstleistungen. Treiber ist ein sich veränderndes Gesundheitsbewusstsein in allen Altersgruppen, verbunden mit einer höheren Bereitschaft, in die eigene Gesundheit zu investieren. Besonderes Potenzial bietet die Digitalisierung, mit ihren vielfältigen Ansatzmöglichkeiten für Gesundheits-Apps oder eHealth-Anwendungen. Aus diesem Grunde haben wir eHealth als neuen Schwerpunkt für unsere Aktivitäten in der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH gewählt.

Dass wir mit unserem Gesundheitscluster auf dem richtigen Weg sind, hat uns jüngst die Aufnahme in das go-cluster-Programm bestätigt. Das Programm ist die clusterpolitische Exzellenzmaßnahme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und vereint die leistungsfähigsten nationalen Clustermanagement-Organisationen.

Fritz Horst Melsheimer
Präsident der Handelskammer Hamburg

Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks
Präsidentin der Behörde für Gesundheit
und Verbraucherschutz



VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

06 - 07

Ein starker Gesundheitsstandort braucht ein starkes Netzwerk. Dieses Netzwerk auf- und auszubauen, ist unser Ziel. Welche Aktivitäten wir gemeinsam mit dem Verein Gesundheitsmetropole Hamburg im laufenden Jahr 2015 verfolgen und was wir im vergangenen Jahr geleistet und erreicht haben, möchten wir Ihnen mit unserem Geschäftsbericht näher bringen.

Bei all unseren Aktivitäten im Jahr 2014 konnten wir auf ein immer stärker wachsendes Netzwerk zurückgreifen. Das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des Vereins Gesundheitsmetropole Hamburg möchten wir dabei besonders hervorheben. Der Verein ist nicht nur Impulsgeber, sondern auch Wegbereiter für uns, wenn es um die Entwicklung von Projektideen, Veranstaltungsformaten etc. geht. Dafür sagen wir ganz herzlich Danke! Eine Erweiterung unseres Netzwerkes konnten wir auch durch zahlreiche neue Formate erreichen, z.B. durch die Veranstaltung „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ oder durch die Einführung regelmäßiger Sprechstage, an denen wir Förder- und Projektberatungen durchführen.

Unsere thematischen Leuchttürme „Psychische Gesundheit“, „Gesundheit und Altern“, „Bildung und Innovation“ sowie das „Betriebliche Gesundheitsmanagement“ zogen sich als rote Faden durch unsere Aktivitäten. Im laufenden Jahr werden wir unser Projekt „psychnet“ beenden und das Thema psychische Gesundheit je nach Bedarf aufgreifen. Den neuen Leuchtturm eHealth werden wir im Verbund auch mit anderen Clustern, insbesondere mit der Life Science Nord Management GmbH und dem Verein Hamburg@work, aufbauen und mit Leben füllen.

In 2014 wie auch im laufenden Jahr konzentrieren wir unsere Kräfte weiter auf die Projektentwicklung und Projektkoordination sowie auf Information und Vernetzung. Auf die weitere Zusammenarbeit im Gesundheitscluster und mit anderen Branchen freuen wir uns!

01

DIE BEDEUTUNG DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT FÜR HAMBURG

08 - 09

Die Gesundheitswirtschaft ist ein Wirtschaftszweig, der immer mehr an Bedeutung gewinnt. Um die Entwicklung des Zukunftsmarktes Gesundheit in Hamburg besser einschätzen zu können und entsprechende Aktivitäten zu entfalten, hatte die GWHH das Forschungsinstitut WifOR aus Darmstadt mit der Erstellung einer regionalen gesundheitsökonomischen Statistik beauftragt.

// DIE ZENTRALEN ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK:

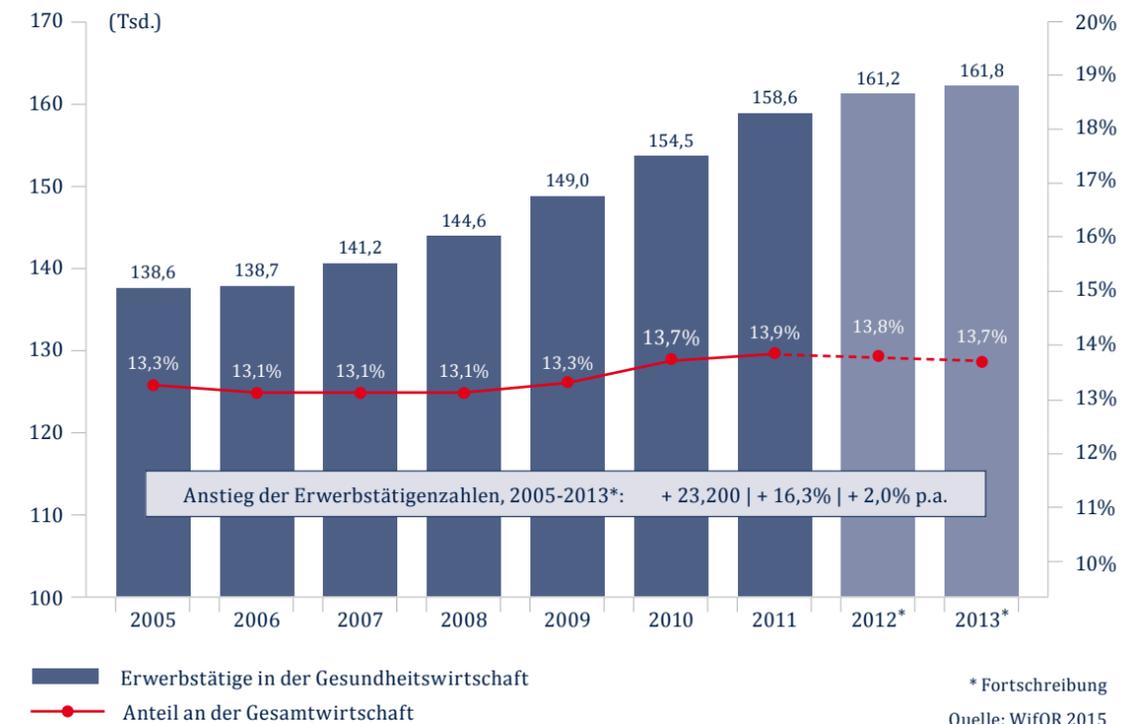
Die Hamburger Gesundheitswirtschaft ist eine regionale Wachstumsbranche

- Mit einer Bruttowertschöpfung von rund 8,2 Mrd. Euro wurde im Jahr 2013 rund jeder 11. Euro der gesamten Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft generiert.
- Der steigende Bruttowertschöpfungsanteil der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft von 8,4 Prozent im Jahr 2005 auf 9,4 Prozent im Jahr 2013 unterstreicht den kontinuierlichen Bedeutungszuwachs der Branche.
- Die motorisierende Wirkung der Branche wird durch das in etwa doppelt so hohe jährliche Wachstum im Vergleich zur Gesamtwirtschaft deutlich.



Die Gesundheitswirtschaft ist ein Beschäftigungsmotor der Hansestadt

- Rund 162.000 Erwerbstätige arbeiteten im Jahr 2013 in der Gesundheitswirtschaft. Seit dem Jahr 2005 wurden mehr als 23.000 zusätzliche Arbeitsplätze innerhalb der Branche geschaffen.
- Während das Wachstum der Erwerbstätigen der regionalen Gesamtwirtschaft im Krisenjahr 2009 lediglich 1,5 Prozent betrug, konnte die Gesundheitswirtschaft einen Anstieg der Erwerbstätigenzahl von rund 3,0 Prozent verzeichnen.
- Damit trug die Branche maßgeblich zur Stabilisierung des Hamburger Arbeitsmarktes bei.



Insbesondere der zweite Gesundheitsmarkt in Hamburg weist Wachstumspotentiale auf

- In den mit dem Zweiten Gesundheitsmarkt assoziierten gesundheitsrelevanten Gütergruppen wurde im Jahr 2013 eine Bruttowertschöpfung von rund 2,0 Mrd. Euro erwirtschaftet. Damit belief sich der Anteil an der Bruttowertschöpfung der gesamten Branche auf rund 25,0 Prozent.
- Das durchschnittliche Wachstum in diesem Bereich war mit rund 2,8 Prozent p.a. leicht niedriger als in den mit dem Ersten Markt assoziierten Gütergruppen (u.a. industrielle Gesundheitswirtschaft, ambulante und stationäre Dienstleistungen).
- Der Zweite Gesundheitsmarkt weist somit insbesondere hinsichtlich der Bruttowertschöpfung Wachstumspotentiale auf, die es zukünftig auszuschöpfen gilt.

Mit der Erfassung der Branche Gesundheitswirtschaft durch valide und vergleichbare Zahlen gehört Hamburg zu den Vorreitern unter den Bundesländern. Das Gutachten sowie eine Kurzzusammenfassung finden Sie auf der Homepage der GWHH mit folgendem Link zur Verfügung www.gwhh.de

LEUCHTTURM	ZIELE	ZIELGRUPPE
Psychische Gesundheit (bis 2015)	Transparenz, Aufklärung, Information und Unterstützung	Stationärer und ambulanter Sektor, Unternehmen, interessierte Öffentlichkeit
Gesundheit und Altern	Entwicklung von bedarfsgerechten Assistenz- und Dienstleistungsangeboten	Pflegeanbieter, IT- und sonstige Dienstleister, Wohnungswirtschaft
Bildung und Innovation	Fachkräftegewinnung und -sicherung für Gesundheitsberufe, Förderung der Gesundheit von Mitarbeitern in Betrieben durch Qualifizierung	Unternehmen und Einrichtungen der Gesundheitsbranche, Unternehmen anderer Branchen
Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)	Information und Austausch über Möglichkeiten von BGM, Entwicklung neuer BGM-Instrumente	Unternehmen, Verbände, Institutionen, Verwaltung
eHealth (ab 2015)	Vernetzung innerhalb des Gesundheitssektors und mit der IT-Branche zur Entwicklung digitaler Prozesse, Verfahren und Produkte	Unternehmen und Einrichtungen der Gesundheitsbranche, Unternehmen anderer Branchen

// NEUER LEUCHTTURM eHEALTH

Die Verbindung von Informations- und Kommunikationstechnologien mit dem Megatrend Gesundheit hat in der jüngsten Zeit eine erhebliche Dynamik entfaltet. Das gilt gleichermaßen für die Gesundheitsversorgung wie für den Wellness- und Fitnessmarkt. Der Einsatz von Telemedizin und eHealth-Anwendungen kann einen Beitrag dazu leisten, Diagnostik und Therapie zu verbessern und den Informationsaustausch zu vereinfachen. Außerdem eröffnet die digitale Vernetzung allen Beteiligten neue Chancen für effizientere Behandlung bei höherer Qualität und Kosteneinsparungen. eHealth hat zudem das Potential für neue Unternehmensgründungen, die Schaffung von Arbeitsplätzen und hat einen positiven Effekt auf die wirtschaftliche Entwicklung.

Ziel der GWHH ist es, das Thema eHealth verstärkt bei den Akteuren am Gesundheitsstandort Hamburg voranzutreiben und Aktivitäten zu fördern. Eine enge Vernetzung mit weiteren Hamburger Clustern, insbesondere mit Initiativen der Informations- und Kommunikationsbranche, steht dabei ganz oben auf der Agenda.





03 IMPULSGEBER GESUNDHEITS- METROPOLE HAMBURG E.V.

12 - 13

Die enge Kooperation mit dem Verein Gesundheitsmetropole Hamburg bietet für die GWHH eine wichtige Grundlage, um neue Projekte anzustoßen. In Arbeitskreisen, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen sowie in Workshops entstehen Impulse für neue innovative Projekte, die in enger Abstimmung mit der GWHH konkretisiert und weiterentwickelt werden.

Der Verein lebt von seinen Mitgliedern und ihrer Expertise. Dabei bilden die Mitglieder die Vielfalt der Gesundheitsbranche ab. Vertreter der ambulanten und stationären Versorgung und Pflege, Krankenversicherungen, Unternehmen der Vorleistungs- und Zulieferindustrie sowie des zweiten Gesundheitsmarktes, Wissenschaft sowie Verbände und Institutionen, die an Gesundheitsdienstleistungen und -produkten beteiligt sind, sind Mitglieder des Vereins.

Die Mitglieder verständigen sich durch regelmäßige Treffen über die inhaltlichen Schwerpunkte. Diese werden derzeit in den Arbeitskreisen Marketing, Bildung und Innovation, Gesundheit im Betrieb und Gesund Altern konkretisiert. Ein weiterer Arbeitskreis beschäftigt sich ab dem Jahr 2015 speziell mit dem Thema eHealth, um den neuen Leuchtturm mit Aktivitäten zu füllen.

13. Stock Online Relations GmbH & Co. KG	Hamburger Sparkasse
addisca g GmbH	Hamburgische Krankenhausgesellschaft e.V.
Agentur für ganzheitl. LebensArt	Handelskammer Hamburg
Albertinen Diakoniewerk	HanseMercur Krankenversicherung
Ambulanz Schrörs	HAW Department Gesundheitswissenschaften
AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH	Helios ENDO-Klinik Hamburg GmbH
Ansgar Gruppe gGmbH	HSH Nordbank AG
Apothekerkammer	Institut für Weiterbildung e.V. an der
ARBUMA Consulting GmbH	Fakultät WiSo Uni Hamburg
Ärztekammer Hamburg	Janssen-Haus, Psychiatrische Tagesklinik
Ärztenez Hamburg Nordwest	KS Media
ASB-Landesverband Hamburg e.V.	KSP Kanzlei Dr. Seegers, Dr. Frankenheim
Asklepios Kliniken Hamburg GmbH	RechtsanwaltsGes. mbH
avan-g GmbH	LOHMANN konzept
BARMER GEK, Landesgeschäftsstelle Hamburg	Medilog Hamburg Teinert GmbH
BGF Inst. f. betriebliche Gesundheitsförderung	MHC Gruppe GmbH
BGM KONKRET	Motio Hamburg
Bundesverband privater Anbieter sozialer	Mundipharma VertriebsGes. mbH
Dienste e.V. Landesverband Hamburg	OptiMedis AG
DAK – Gesundheit	Psychotherapeutenkammer Hamburg
Die FacharztKlinik	Schön Klinik Hamburg Eilbek
DRK Kreisverband Hamburg-Harburg e.V.	SECURVITA Krankenkasse
DRK Schwesternschaft Hamburg e.V.	SERVIER Deutschland GmbH
Dr. Wieselhuber & Partner	Signal Iduna Krankenversicherung
Evangelische Stiftung Alsterdorf	steco-system-technik GmbH & Co. KG
Fachzentrum für Stressmedizin	Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll
Privatambulanz Eppendorf	Strahlencentrum Hamburg
FSV Netzwerk GmbH	Techniker Krankenkasse
Fürstenberg Institut GmbH	Landesvertretung Hamburg
GAIN Ges. f. Anwendungs- und	Thies-Benedict Lüdtke
Informationssysteme mbH	Ulrich Möllers Consulting Hamburg
Grone Bildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe gGmbH	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
HAG Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.	Wersich, Dietrich

04

UNSERE
VERANSTALTUNGEN

14 - 19

Impressionen vom
Gesundheitstag 2014/2015// VERANSTALTUNGSREIHE HAMBURG –
GESUNDHEITSMETROPOLE MIT LEUCHTKRAFT

Auch im dritten Jahr nach dem Start der gemeinsam mit dem Verein Gesundheitsmetropole Hamburg ins Leben gerufenen Veranstaltungsreihe „Hamburg – Gesundheitsmetropole mit Leuchtkraft“ erfreut sich diese sehr großen Zuspruchs. Ob Betriebliches Gesundheitsmanagement, Gesundheit und Altern, Psychische Gesundheit oder eHealth. Alle diese Themen haben Experten aus Wissenschaft, Praxis und der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz interessierten Akteuren näher gebracht und mit ihnen diskutiert. Über 600 Personen besuchten die Veranstaltungsreihe 2014/2015, die nach wie vor eine feste Größe am Hamburger Gesundheitsstandort ist.

// GESUNDHEITSTAG
DER HAMBURGER WIRTSCHAFT

Mehr als 800 Fachleute, Führungskräfte und Personalverantwortliche informierten sich im April 2014 auf dem 10. Gesundheitstag der Hamburger Wirtschaft in Vorträgen und Workshops über die Möglichkeiten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Begleitet wurde der Fachkongress von einer Ausstellungsmesse mit 90 Gesundheitsdienstleistern, die ihr Angebot präsentierten. Außerdem wurde der Hamburger Gesundheitspreis der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG) vergeben. Er belohnt Unternehmen, die sich vorbildlich für den Schutz und die Förderung der Gesundheit ihrer Mitarbeiter einsetzen. Veranstalter des Gesundheitstages der Hamburger Wirtschaft ist die Handelskammer Hamburg in Kooperation mit der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH und der HAG. Am 1. April 2015 wurde der wieder einmal sehr gut besuchte Kongress mit Fachvorträgen begleitet, die von „Los geht's – Unternehmen berichten aus der Praxis“ bis zu „BGM 2.0 – Digitale Lösungen für Unternehmen“ reichten. Weiterhin konnten die Besucher an den Workshops „BGM – Was gehört alles dazu?“ oder „Wie führe ich mich und meine Mitarbeiter gesund?“ teilnehmen.



Bereits zum 10. Mal fand der Gesundheitstag der Hamburger Wirtschaft in der Handelskammer statt.

Impressionen von der Veranstaltung "Erste Hilfe für Unternehmen"



// WORKSHOPREIHE „PSYCHISCHE GESUNDHEIT IM UNTERNEHMEN“

Um dem steigenden Informationsbedarf der Betriebe beim Umgang mit der psychischen Gesundheit der Mitarbeiter nachzukommen, hatte die GWHH Ende 2013 eine Workshop-Reihe „Psychische Gesundheit im Unternehmen“ aufgelegt. Prävention und Möglichkeiten der Intervention standen bei den beiden Veranstaltungen Ende 2013 im Mittelpunkt. Im Rahmen der Workshop-Reihe fand der 3. Workshop zum Thema „Wiedereinstieg“ im Februar 2014 statt. Die Workshops vermittelten den Unternehmensvertreterinnen und -vertretern anhand von Praxisbeispielen, wie sie das Thema Wiedereinstieg im Betrieb umsetzen können.

// ERSTE HILFE FÜR UNTERNEHMEN: FÖRDERMÖGLICHKEITEN IN DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Die Gesundheitswirtschaft ist nach wie vor eine wachsende Branche: Treiber sind neben dem demografischen Wandel ein wachsendes Gesundheitsbewusstsein, eine steigende Nachfrage nach Gesundheitsleistungen und der medizinisch-technische Fortschritt. Nicht nur Krankenhäuser, Arztpraxen und Pflegedienste, sondern zahlreiche andere Unternehmen agieren entlang der gesamten Wertschöpfungskette in Industrie, Forschung, Handel, Tourismus und den Beratungs- und Freizeitdienstleistungen. Zunehmend verschwimmen die Grenzen zwischen klassischer Versorgung, Pflege, Zulieferindustrie und Dienstleistung. Dies bietet ein enormes Potenzial für neue Geschäftsmodelle, Dienstleistungen und Produkte. Gemeinsam mit der Handelskammer Hamburg und der IFB hat die GWHH auf der Veranstaltung „Erste Hilfe für Unternehmen: Fördermöglichkeiten in der Gesundheitswirtschaft“ die unterschiedlichen Möglichkeiten der Förderung für Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft in Hamburg vorgestellt.





Foto: Ulrich Perry

Impressionen vom
Gesundheitstag 2014"

// KONGRESS „FACHKRÄFTE FINDEN UND BINDEN“

Wie können sich Unternehmen als Arbeitgeber attraktiv darstellen? Welche Möglichkeiten gibt es, Fachkräfte zu gewinnen? Wie können motivierte und qualifizierte Mitarbeiter langfristig im Unternehmen gehalten werden? Diese Fragen standen im Fokus des Kongresses „Fachkräfte in der Gesundheitswirtschaft – finden und binden“. Social Media entwickelt sich dabei zu einem der wichtigsten Instrumente bei der Gewinnung von Fachkräften, und Unternehmen sehen sich immer mehr in der Rolle des Bewerbers. Wie wichtig es ist, Mitarbeitern mit Wertschätzung zu begegnen, ihnen Perspektiven aufzuzeigen und ihre Wünsche zu verstehen, verdeutlichte die Diskussion in den Workshops, die mit Praxisbeispielen beleuchteten, wie Mitarbeiterbindung – insbesondere bei der Generation Y – erfolgreich sein kann. Die Veranstaltung führten die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH und der Verein Gesundheitsmetropole Hamburg e.V. gemeinsam mit der Handelskammer durch.

// GESUNDHEITSWIRTSCHAFT TRIFFT WISSENSCHAFT

Im November 2014 startete die neue Veranstaltungsreihe „Gesundheitswirtschaft trifft Wissenschaft“. Insbesondere die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft spielt eine wesentliche Rolle, um aus Ideen anwendungsnahe Innovationen zu machen. Innovationspotenzial haben nicht nur die Vielzahl an universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Hansestadt Hamburg sondern auch viele Hamburger Unternehmen, die neuartige Ideen für Produkte oder Dienstleistungen entwickeln.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe erhalten Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Metropolregion Einblick in aktuelle Projekte und können sich über Möglichkeiten der angewandten Forschung und Entwicklung und zum Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft austauschen.

Die erste Veranstaltung der neuen Reihe widmete sich dem Thema: „Von Neurowissenschaften und Informatik zu Gesundheitsmanagement und Pflege“. Vertreter vom Fachbereich Informatik der Universität Hamburg, referierten zu dem Thema „Roboter zur Unterstützung älterer Menschen in häuslicher Umgebung“. Ein Vertreter vom Medizinischen PräventionsCentrums (MPCH) am UKE Hamburg, gab einen Einblick in den „Erfolgsfaktor Gehirn – effizienter und gesünder Arbeiten aus Sicht der Neurowissenschaften“. Die Veranstaltungsbesucher sahen die beiden Live-Demonstrationen und informierten sich über die neuen Projektideen.

// 4. FACHKONGRESS „BETRIEBLICHE ZUKUNFT IN MOTION“

Unter dem Motto "Betriebssport als Instrument der betrieblichen Gesundheitsförderung" fand am 7. Oktober 2014, ab 10 Uhr im Hamburger CCH, der 4. Fachkongress "Betriebliche Zukunft in Motion" statt. Eine Vielzahl von ausgewiesenen Experten und eine angegliederte Fachmesse standen den Teilnehmern mit Informationen rund um das Thema Betriebs-sport zur Verfügung. Der Kongress wurde vom Betriebssportverband Hamburg e.V. (BSV) in Kooperation mit der Handelskammer Hamburg und der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH ausgerichtet und soll auch in 2015 wieder stattfinden.

05

PUBLIKATIONEN, ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT UND INTERNET

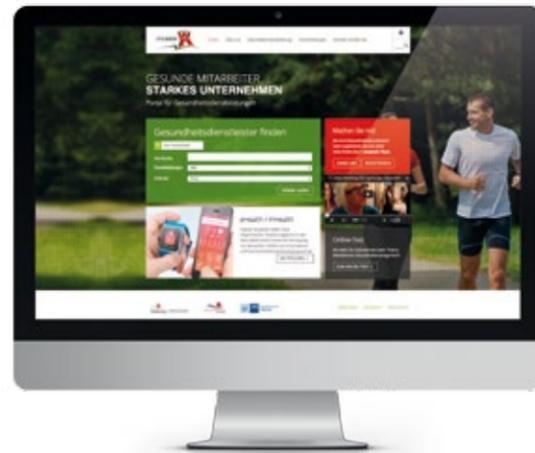
20 - 21

// STUDIE ZU DER ÖKONOMISCHEN BEDEUTUNG DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT IN HAMBURG

Die Gesundheitswirtschaft wird zunehmend als wichtiger Bereich der Volkswirtschaft wahrgenommen, der einen wesentlichen Anteil bei der Generierung der Bruttowertschöpfung einnimmt und für viele Erwerbstätige Beschäftigungsmöglichkeiten und damit Einkommen sichert. Aussagen über die wirtschaftliche Bedeutung für den Standort Hamburg oder auch über die Entwicklung ließen sich bisher für die Gesundheitsbranche nur bedingt treffen, denn anders als in anderen Branchen ist es nicht gelungen, verlässliche Zahlen über die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für Hamburg zu generieren. Die GWHH hat es sich zum Ziel gesetzt, diese statistische Lücke mithilfe wissenschaftlicher Expertise aufzuarbeiten und mit Daten zu füllen, um die Entwicklung des Zukunftsmarktes Gesundheit in Hamburg besser einschätzen zu können. Die Ergebnisse der Studie stellten am 26.02.2015 im Rahmen einer Pressekonferenz die Gesellschafter der GWHH, Frau Senatorin Prüfer-Storcks und der Hauptgeschäftsführer der Handelskammer, Herrn Prof. Schmidt-Trenz, gemeinsam mit dem Verfasser der Studie, Herrn Ostwald von WifOR, vor.

// ONLINE-PORTAL FÜR GESUNDHEITSDIENSTLEISTER

Vernetzung steht im Fokus unseres neuen Online-Portals für Gesundheitsdienstleister, welches am 01. April 2015 an den Start gegangen ist und von der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH betrieben wird. Hier werden Angebot und Nachfrage zusammengebracht. Über den Gesundheitsfinder können sich Gesundheitsdienstleister mit ihren Kompetenzen vorstellen und Unternehmen, die auf der Suche nach einem passenden Anbieter in ihrer Nähe sind, eine Liste aller eingetragenen Gesundheitsdienstleister der gesuchten Kategorie, wie zum Beispiel Betriebliches Gesundheitsmanagement, Bewegung und Sport oder gesunde Ernährung, anzeigen lassen. Über die Detailansicht werden die Kernkompetenzen des Anbieters sowie die Kontaktdaten angezeigt.



Einzigste Voraussetzung für die Aufnahme als Dienstleister: Das Unternehmen muss seinen Sitz in Hamburg oder der Metropolregion haben.

Siehe auch www.gesundheitsmarkt-hh.de

// UMFRAGE BEDEUTUNG DER KRANKENHÄUSER FÜR DIE DIENSTLEISTUNGSMETROPOLE HAMBURG

Hamburger Krankenhäuser sind in der Gesundheitswirtschaft Hamburg ein großer Wirtschaftsfaktor, deren Wertschöpfungspotenzial durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern weit über den stationären Bereich des einzelnen Krankenhauses hinausgeht. Um nähere Informationen zur Vernetzung zwischen Kliniken und Dienstleistern zu erhalten, hatte die GWHH gemeinsam mit der Hamburgischen Krankenhausgesellschaft (HKG) Anfang des Jahres 2014 eine anonyme Befragung der Hamburger Krankenhäuser durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragung wurden gemeinsam mit ausgewählten Experten aus Hamburger Krankenhäusern und Dienstleistern erörtert und deren Aussagen im Hinblick auf die Bedeutung für die Gesundheitswirtschaft überprüft. Die Auswertung der Befragung wurde von der GWHH in Kooperation mit der HKG und der Handelskammer Hamburg in einem Bericht zusammengefasst.

// INFOBROSCHÜRE ZUM PROJEKT „VERNETZTES WOHNEN IM QUARTIER“

Wie können ältere Menschen in Hamburg möglichst lange selbstständig in ihrer heimischen Umgebung leben? Das ist die zentrale Frage des von der GWHH koordinierten Projekts „Vernetztes Wohnen im Quartier – zukunftsfähige Versorgung älterer Menschen“.

Die stationäre Altenpflege stößt angesichts des demografischen Wandels an ihre Grenzen. Immer wichtiger wird es daher, ein geeignetes Wohnumfeld für ein selbstbestimmtes Leben im vertrauten Quartier zu gestalten. Dieses Projekt zeigt auf, wie Technik und Dienstleistungen zu einer altersgerechten Wohnungs- und Lebensgestaltung intelligent verknüpft werden können. Wer sich einen schnellen Überblick über die Projektergebnisse verschaffen möchte, kann dies anhand der Infobroschüre zum Projektabschluss tun.

Mehr Infos auf www.vernetztes-wohnen-hh.de



06 UNSERE PROJEKTE

22 - 27

// 1. PROJEKT: PSYCHENET

Zusammen mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) koordiniert die GWHH das vom BMBF geförderte Projekt „psychenet – Hamburger Netz psychische Gesundheit“. Mehr als 300 Hausärztinnen und -ärzte, Psychotherapeutinnen und -therapeuten aus der ambulanten Versorgung sowie über 20 Fachkliniken nehmen an den Gesundheitsnetzen von psychenet zu somatoformen Störungen, Depression, Psychosen, Magersucht und Bulimie sowie Alkohol im Jugendalter teil. Wichtiger Bestandteil von „psychenet“ ist darüber hinaus eine groß angelegte Aufklärungskampagne mit Plakataktionen, Kinospots, einer eigenen Homepage www.psychenet.de und vieles mehr. Für Betroffene und deren Angehörige wurden internetgestützte Hilfesysteme eingerichtet, darunter ein SKYPE-Beratungsservice, Selbsttests und Entscheidungshilfen zu psychischen Erkrankungen sowie ein gemeinsam mit der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz herausgegebener Online-Therapieführer. Darüber hinaus bieten besonders ausgebildete Betroffene und deren Angehörige in allen Hamburger Krankenhäusern sog. Peer-Beratungen an. Alle Einzelprojekte werden wissenschaftlich evaluiert und die Ergebnisse am 29./30. Juni 2015 im Rahmen eines großen Abschluss Symposiums der Öffentlichkeit präsentiert.

Erstmals beteiligte sich „psychenet“ im Oktober 2014 mit verschiedenen Aktionen an der bundesweiten Aktionswoche der Seelischen Gesundheit so u.a. mit

- einem Pressehintergrundgespräch. Es wurden Pressevertreter eingeladen, um sie in einem vertiefenden und informativen Gespräch über psychische Erkrankungen, deren Behandlung und die Rolle von psychenet zu informieren.
- einer Ausstellung der psychenet-Laienposter im UKE. Wie schon in der Langen Nacht des Wissens wurden die psychenet Laienposter ausgestellt und auch das psychenet-Wissensquiz durchgeführt. Darüber hinaus hatten die Besucher die Möglichkeit, die Experten von psychenet anzusprechen.
- einer Begleitung des Kinostarts für den Film ‚Hirngespinster‘. Der Filmstart in Hamburg wurde in Kooperation mit psychenet durchgeführt. Nach der Vorführung gab es eine Podiumsdiskussion mit dem Regisseur, den Schauspielern und mit einem Vertreter aus dem Leitungsteam von psychenet. Im Kino-Foyer wurde ein psychenet Informationsstand aufgebaut.

Im März 2014 fand das 3. psychenet – Symposium statt. Rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich davon überzeugen, ob und wie die Forschungsarbeit in der Praxis angekommen ist. Die finalen Ergebnisse des gesamten Verbundes „psychenet – Hamburger Netz psychische Gesundheit“ werden anlässlich des Abschluss Symposiums am 29./30. Juni 2015 der Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Impressionen vom
3. psychenet -
Symposium 2014



// 2. PROJEKT: VERNETZTES WOHNEN IM QUARTIER



Mit dem demographischen Wandel ist zugleich ein Strukturwandel erforderlich, der, wenn er z.B. durch den Einsatz von technischen Assistenzsystemen richtig vorbereitet wird, den älter werdenden Menschen zu einem selbstbestimmten und autonomen Leben im gewohnten Umfeld verhelfen kann. Auch in der Gesundheitsbranche können auf diese Weise innovative Assistenzsysteme über geeignete Pilotgruppen erprobt werden, um sie Schritt für Schritt alltagstauglich zu machen. Genau hier setzte das von der GWHH koordinierte Projekt „Vernetztes Wohnen im Quartier“ an. Doch das Projekt macht nicht bei der Technik (sog. AAL-Technologie in Kombination mit Smart-Home-Technik) halt, sondern versuchte diese mit unterstützenden und aktivierenden Dienstleistungen und Versorgungsleistungen im Quartier zu verbinden. Im Laufe des Projektes wurden eine Wohnung und ein Zimmer mit den aktuellsten AAL- und SmartHome-Techniken ausgestattet. Potentielle Nutzerinnen und Nutzer wurden in die technische Entwicklung einbezogen und haben die Wohneinheiten auch zeitweilig bewohnt.



- A Intelligenter Fußboden
- B Lieferklappe
- C Türkamera
- D Türfunktionen
- E Intelligenter Wäschekorb
- F LED Stimmungslicht
- G Präsenzmelder
- H Koch-Assistenz
- I Herdkontrolle
- J Touch-TV
- K Tablet
- L Audiosystem
- M Schlüsselerinnerung

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und die Hamburger Gesundheitsministerin besuchten den Projektstand bei der eHealth-Konferenz in Hamburg.

Das Projekt „Vernetztes Wohnen im Quartier“ präsentierte sich am 17. und 18. Juni im Rahmen der eHealth Conference 2014 in Hamburg einem interessierten Fachpublikum. Die GWHH beteiligte sich inhaltlich mit den von ihr gemanagten Projekten „psychenet“ und „Vernetztes Wohnen im Quartier“ sowie mit einem Projektstand zum Projekt „Vernetztes Wohnen im Quartier“.

Das Projekt „Vernetztes Wohnen im Quartier“ wurde aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung der EU und aus dem Förderprogramm Gesundheitswirtschaft der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) gefördert; es wurde durch die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH koordiniert.

Der Projektförderungszeitraum für das Projekt endete am 31.07.2014. Die Projekt-Abschlussveranstaltung fand am 16. Oktober 2014 bei Pflegen & Wohnen am Standort Uhlenhorst statt.

Über eine Zuwendung durch die Hamburger Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz steht die Musterwohnung für weitere drei Jahre zur Verfügung. In der Zeit werden Probanden die Wohnung bewohnen können und die Uni Hamburg weiterhin die Evaluation durchführen.

www.vernetztes-wohnen-hh.de



Impressionen von der eHealth-Konferenz



// 3. PROJEKT: AUSBILDUNGSERFOLG IN DER PFLEGE VERBESSERN

Seit dem 1. September 2014 fördern der Europäische Sozialfonds und die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz das Projekt „Ausbildungserfolg in der Pflege verbessern“. Projektträger des ESF-Projekts ist das Albertinen Diakoniewerk. Die Kooperationspartner Albertinen Diakoniewerk e.V. und Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH verfolgen das Ziel, innerhalb der dreijährigen Projektlaufzeit eine Verringerung der Ausbildungsabbrüche und -verlängerungen sowie eine höhere Bindung der Lernenden durch Persönlichkeitsstärkung zu erreichen. Darüber hinaus soll ein kostenfreies Internetportal für Ausbildungsbetriebe in Pflegeberufen sowie Schulabgänger in der Metropolregion Hamburg entwickelt werden. Die Plattform dient in erster Linie der Nachvermittlung von Ausbildungsplätzen zu Ausbildungsbeginn und soll für alle unbesetzten Ausbildungsplätze in der Pflege geeignete Bewerber gewinnen, um eine Nachbesetzung schnell und unkompliziert zu ermöglichen.

Zur Zielgruppe gehören Jugendliche und junge Erwachsene, die einen Ausbildungsplatz in der Pflege suchen; Auszubildende in Pflegeberufen, deren Ausbildungserfolg gefährdet ist; Schulen und Ausbilder in Pflegeberufen sowie Betriebe (Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste).

// 4. PROJEKT: GESUNDHEIT LERNEN IN HAMBURG

Die GWHH, die Handelskammer Hamburg, die Hamburger Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz und der Verein Gesundheitsmetropole Hamburg e. V. hatten im letzten Jahr die Broschüre „Gesundheitsberufe in Hamburg – Ausbildung mit Perspektive“ herausgegeben, die einen Überblick über die Ausbildungsberufe und Studiengänge im Bereich der Gesundheitswirtschaft in Hamburg gibt. Das Interesse daran war so groß, dass diese Broschüre am Ende des Jahres vergriffen war. Deshalb verfolgten die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), die Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF), die Handelskammer Hamburg, der Gesundheitsmetropole Hamburg e. V. und die GWHH die Idee, das Projekt „Gesundheit lernen in Hamburg“ zu initiieren und ein Internetportal aufzubauen. Dies beinhaltet, zur Veröffentlichung im Internet, eine breite Zusammenstellung gesundheitsbezogener Ausbildungsangebote in Hamburg, um insbesondere ausbildungsinteressierten Schulabgängern das Spektrum akademischer und nicht-akademischer Ausbildungsangebote für Gesundheitsberufe aufzuzeigen. Das Angebot soll später ggf. durch Weiterbildungsangebote und Aufbaustudiengänge ergänzt werden.



Das Ziel dieses Anfang 2015 gestarteten Projektes ist es, Ausbildungsinteressierte Jugendliche für ein/e Ausbildung/ Studium in Hamburg zu gewinnen und den Ausbildungsstandort Hamburg (noch) bekannter und attraktiver zu machen.

07 PROJEKTENTWICKLUNG UND PROJEKTBERATUNG

28 - 29

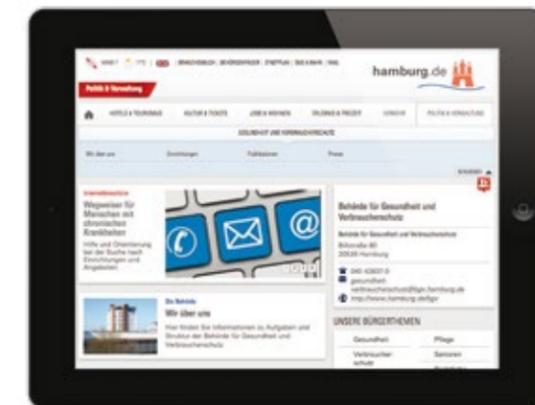
Die Initiierung neuer Projekte ist vordringliches Ziel der Tätigkeiten der GWHH im Geschäftsbereich Projekte. Die GWHH beteiligt sich an clusterübergreifenden Initiativen, die zu ihren thematischen Leuchttürmen passen und hat sich als Teil eines europäischen Konsortiums für die Entwicklung neuer bürgernaher, personalisierter Technologien (eHealth / mHealth) und deren Testung zur Verbesserung des Managements und der Prävention von Diabetes Typ 2 am Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 beworben.

Die Beratung von Unternehmen, Wissenschaft und Einzelpersonen zur Förderung und Finanzierung von Projekten in der Gesundheitswirtschaft und Fragen zur Existenzgründung, machten einen erheblichen Teil des Tagesgeschäftes der GWHH aus. Die Vielfalt der Beratungsthemen spiegelt die diversifizierte Gesundheitsbranche wider. Die Themen reichten von telemedizinischen Lösungen für spezielle Indikationsgebiete über Dienstleistungen im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements bis zu medizintechnischen Lösungen und eHealth-Anwendungen.

// FÖRDERUNG VON KLEINEN UND MITTLEREN UNTERNEHMEN

Ein zentrales Thema für die Beratungskunden ist nach wie vor das Programm zur Förderung von Innovationen in der Gesundheitswirtschaft, das die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz aufgelegt hat, um innovative Ideen und Konzepte kleiner und mittlerer Hamburger Unternehmen zu unterstützen.

Bei der Beratung zum Thema Gesundheitswirtschaft kooperierte die GWHH eng mit anderen Hamburger Förderinstitutionen, z. B. mit der Hamburgischen Investitions- und Förderbank und der Gründungsberatung der Handelskammer Hamburg. Bei Fragestellungen aus den Bereichen Biotechnologie, Medizintechnik oder anderen Forschungsthemen stimmt sich die GWHH eng mit der Life Science Management GmbH ab.



Mehr Infos auf
www.hamburg.de/bgv

// SEIT HERBST 2014: SPRECHTAG FÜR DIE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH berät Unternehmen regelmäßig zu den Themen Projektentwicklung und Fördermöglichkeiten. Aufgrund der hohen Nachfrage bieten wir seit Herbst 2014 an jedem 1. Dienstag im Monat einen kostenlosen Sprechtag an. In einem vertraulichen Gespräch haben Unternehmen die Möglichkeit, ihre innovative Projektidee zu diskutieren sowie Informationen zu Fördermitteln und Antragswegen oder eine Rückmeldung zu der Finanzierungsplanung zu erhalten.

Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014
Bilanz

AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1,00	3.369,00
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	<u>8.101,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>8.102,00</u>	<u>3.369,00</u>
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>3.467,00</u>	<u>5.692,00</u>
	<u>11.569,00</u>	<u>9.061,00</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	60,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>26.397,49</u>	<u>75.223,86</u>
	<u>26.397,49</u>	<u>75.283,86</u>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>51.747,67</u>	<u>120.762,83</u>
	<u>78.145,16</u>	<u>196.046,69</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>61,00</u>	<u>19,16</u>
	<u>89.775,16</u>	<u>205.126,85</u>

* Das Gehalt des Geschäftsführers der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH Dr. Bernd Hillebrandt betrug im Geschäftsjahr 2014 EUR 83.000,- einschließlich variabler Vergütung.

Die Gesundheitswirtschaft Hamburg orientiert sich an den Grundsätzen des Hamburg Corporate Governance Kodex. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.gwhh.de.

PASSIVA	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Bilanzgewinn	<u>8.876,96</u>	<u>23.419,23</u>
	<u>33.876,96</u>	<u>48.419,23</u>
B. Sonderposten für Zuwendungen	<u>11.569,00</u>	<u>9.061,00</u>
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	7.091,30
2. Sonstige Rückstellungen	<u>27.835,00</u>	<u>47.340,00</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18,71	0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 18,71 (Vorjahr: EUR 0,00)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.495,96	4.435,73
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 12.495,96 (Vorjahr: EUR 4.435,73)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.979,53	88.779,59
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 3.979,53 (Vorjahr: EUR 88.779,59)		
- davon aus Steuern: EUR 3.268,75 (Vorjahr: EUR 9847,21)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 710,78 (Vorjahr: EUR 691,03)		
	<u>16.494,20</u>	<u>93.215,32</u>
	<u>89.775,16</u>	<u>205.126,85</u>

09

DIE GESELLSCHAFTER DER GWHH

32 - 33



// BEHÖRDE FÜR GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (BGV)

Das Gesundheitswesen stellt neben seiner zentralen Aufgabe der Daseinsvorsorge einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor für die Metropole Hamburg dar. Aktivitäten für eine effiziente und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung und einen wirkungsvollen Verbraucherschutz tragen dazu bei, dass Hamburg gleichermaßen moderne Wirtschaftsmetropole und rundum lebenswerte Stadt für seine Bürgerinnen und Bürger ist und bleibt. Hamburgs Stellung als wachsende Hafen- und Logistikmetropole und als „Eingangstor für den europäischen Markt“ prägt die Aufgabenwahrnehmung im Bereich des Verbraucherschutzes. Hamburg will aber nicht nur den Bürgerinnen und Bürgern eine vorbildliche Gesundheitsversorgung bieten, sondern auch Unternehmen, die gesundheitsbezogene Produkte und Dienstleistungen auf dem europäischen und dem Weltmarkt anbieten, hervorragende Bedingungen gewährleisten. Der Senat fördert daher die Gesundheitswirtschaft als eine der bedeutendsten Wachstumsbranchen in Hamburg. Kernpunkte dabei sind die Etablierung und Förderung der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH als professionelles Clustermanagement unter Einbeziehung aller relevanten Akteure mit dem Ziel, vorhandene Wachstums- und Innovationspotentiale für Hamburg auszuschöpfen.



// HANDELSKAMMER HAMBURG

„Wir handeln für Hamburg“: Die Handelskammer Hamburg ist seit 1665 Interessenvertretung und Selbsthilfeorganisation der Hamburger Wirtschaft. Sie macht sich stark für rund 150.000 Unternehmen. Die Einbindung von etwa 800 ehrenamtlich engagierten Unternehmen garantiert eine fundierte Meinungsbildung bei Fragen mit Wirtschaftsbezug, um als kritischer Partner der Politik für marktwirtschaftliche und mittelstandsfreundliche Rahmenbedingungen einzutreten. Sie ist wegen der Struktur ihrer Mitgliedsunternehmen Hamburgs Stimme des Mittelstands. Die Handelskammer Hamburg hat die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft früh erkannt: 2007 war unsere Handelskammer die erste IHK, die die Querschnittsbranche Gesundheitswirtschaft in einem Ausschuss abbildete. Er setzt sich zusammen aus Vertretern von Unternehmen und Institutionen des Hamburger Gesundheitsmarkts und widmet sich dem Austausch innerhalb der Branche und der Meinungsbildung in gesundheitsökonomischen und -politischen Fragen. Um Hamburg als Standort für die Gesundheitswirtschaft zu stärken und die Gesundheitsversorgung zu verbessern, beteiligte sich die Handelskammer an der Gründung der Clusteragentur Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH.

IMPRESSUM

Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH
Adolphsplatz 1
20457 Hamburg

Telefon: 040/36138-9400
Fax: 040/36138-9409
info@gwhh.de




Hamburg | Behörde für Gesundheit
und Verbraucherschutz

 **HK** Handelskammer
Hamburg

Geschäftsführer:

Dr. Bernd Hillebrandt
Dr. Gabriele Rose

Projektmanager:

Andreas Brandes
Sandra Heuchert
Sybille Hörchens

Assistenz:

Nicole Lange
Sonja Z. Werner

Member of

